
III. REIFEZEIT

VON DER ARCHITEKTUR ZUR BAUKUNST

POSTSPARKASSA / KIRCHE STEINHOF / FRIEDENSPALAST / DAS TECHNISCHE MUSEUM /
DAS REICHSKRIEGSMINISTERIUM / EINE REICHSBIBLIOTHEK (UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK) / WIENER GESELLSCHAFTSHAUS / DER KAMPF UM
DAS MUSEUM / GROSSSTADTPROBLEME

Das wild Sezessionistische fällt als Fremdkörper alsbald wieder ab, der Nutzstil, verbunden mit innerer Wahrhaftigkeit und proportionaler Harmonie, beginnt immer klarer in die Erscheinung zu treten, die internationale Geltung Wagners wird sichtbar, seine Wettbewerbe entfachen eine Weltdiskussion, der dreizehnjährige Kampf um das Wiener Stadtmuseum, um die Karlsplatzfrage, und die Verbauung der Schmelz reifen die Großstadtideen, die in dieser absoluten Logik und Einheit noch von keinem Architekten außer ihm formuliert worden sind. Ein Entwicklungsgang, der die lebendige Geschichte des neuen Grundrisses verkörpert.

In dieser interessantesten Epoche von 1900 bis 1913 finden wir den Wagner des XX. Jahrhunderts; was in dieser Zeit entsteht, ist die radikale Formulierung der Ideen, die er in den vorigen Jahrzehnten langsam aber stetig zur Reife gebracht und in seinem Buch über moderne Architektur mit aller sachlichen Schärfe zum erstenmal niedergelegt hat. Es entstehen die Bauten: Postsparkassa und Kirche am Steinhof, die nebst seinen zwei interessantesten Projekten, Friedenspalast und Wiener Stadtmuseum, zusammen mit dem Großstadtproblem eine Architekturwende bedeuten, die Wende zur Baukunst, und ein neues Licht in die Welt bringen.

* * *